



Ab dem 15. Juli 2023 fungiert Boudewijn Siemons als interim-CEO des Hafenbetriebs Rotterdam.

SUT
INTERVIEW

Hafenbetrieb Rotterdam

Neue Partnerschaften

Der Hafen Rotterdam nimmt eine Schlüsselrolle ein, wenn es um die Erreichung der aktuellen Klimaziele geht. Das gilt für die Niederlande, aber auch für Deutschland, denn mithilfe von fruchtbaren Projekten und Kooperationen kann die Energiewende weitgehend beschleunigt werden.

Der Hafen Rotterdam setzt auf Kooperation. Neben der langfristigen Vereinbarung zwischen der HGK Shipping und dem Hafenbetrieb Rotterdam zur Förderung nachhaltiger Konzepte im Seehafenhinterlandverkehr im April folgte im Mai der Logistik-Kooperationsvertrag mit dem Hafen Mannheim. Resiliente Lieferketten und digitale Verknüpfung stehen im Vordergrund der neuen Partnerschaften. Nebenher investiert der Hafenbetrieb in die Forschung von erneuerbaren Energien. Eine Studie der Beratungsagentur Fluor wies Ende Mai nach, dass sowohl eine wirtschaftliche als auch technische Möglichkeit bestehe, mithilfe eines Ammoniakspalters eine Million Tonnen Wasserstoff im Jahr umzuwandeln. Da Ammoniak leichter verschifft werden kann als Wasserstoff, stellt die Umwandlung von importiertem Ammoniak in Wasserstoff für den nordwesteuropäischen Markt eine interessante Option zur Erreichung der Klimaziele dar. Die Energiewende stellt im Hafen Rotterdam derzeit als eines der größten Ziele dar, die es umzusetzen gilt. SUT sprach mit Boudewijn Siemons, der ab dem 15. Juli die Position des Interim-CEO einnimmt, über die Entwicklungen im Hafen Rotterdam und welche Rolle der Hafenbetrieb bei der Erreichung der Klimaziele spielt.

SUT: Wie würden Sie das erste Quartal des Jahres 2023 im Hafen Rotterdam zusammenfassen?

Boudewijn Siemons: Das erste Quartal war unter anderem durch Unterschiede in den Volumina der verschiedenen Segmente an Gütern geprägt. Während im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

der Umschlag von Containern zurückging, nahm der Umschlag von LNG deutlich zu. Insgesamt konnten wir somit einen leichten Rückgang des Güterumschlags von 1,5 Prozent verzeichnen. Gleichzeitig wurde durch die Verschiebungen der Warenströme erkennbar, dass die Multifunktionalität im Hafen Rotterdam zur Resilienz des Standorts beiträgt.

SUT: Im Mai unterzeichnete der Hafen Rotterdam einen Kooperationsvertrag mit dem Hafen Mannheim. Was versprechen Sie sich von dieser neuen Partnerschaft?

Boudewijn Siemons: Der Vertrag verdeutlicht unter anderem, dass der Hafen Rotterdam nicht als Einzelgänger agiert, sondern wir Teil eines großen Netzwerks sind. Das Hinterland trägt zu einem großen Teil zu unserer Existenz bei – weshalb man es daher vielleicht eher das „Vorland“ nennen sollte. Wir stehen in gegenseitiger Abhängigkeit zueinander und erzielen dadurch Erfolge. Daher sind enge Beziehungen wie diese von großem Interesse für uns. Gerade Deutschland ist für unser Tagesgeschäft von großer Wichtigkeit. Neben dem Hafen Mannheim freuen wir uns daher auch über die Kooperationen mit unseren Partnern in den deutschen Häfen und entlang des Rheinkorridors, vertreten durch die HGK in Köln, den Duisport und den Standort Basel in der Schweiz. Eines unserer großen Anliegen ist es, die Hafengemeinschaftssysteme zu verknüpfen. Mittels länderübergreifendem Datenaustausch in der Binnenschifffahrt möchten wir zu einer Optimierung der Lieferketten beitragen.



SUT: Ihr Vorhaben hinsichtlich einer gemeinsamen digitalen Infrastruktur entlang des Rhein-Alpen-Korridors nimmt bereits Gestalt an – die gemeinsame Vereinbarung zwischen Portbase und RheinPorts seit letztem September trägt maßgeblich dazu bei. Was ist das Endziel dieser groß angelegten Verknüpfung?

Boudewijn Siemons: Der Austausch von Daten stellt das Bindeglied eines großen Ganzen dar. Mit mehr Datentransparenz können wir unsere bestehende Infrastruktur besser nutzen. Dies führt wiederum dazu, dass wir auf lange Sicht den ökologischen Fußabdruck verringern können. Unsere erneuerbaren Energien werden in Zukunft an einen gewissen Preis gebunden sein. Alle Prozesse, die wir effizienter gestalten können, werden uns dabei helfen unsere Klimaziele zu erreichen und Daten werden in diesem Szenario eine sehr wichtige Rolle spielen.

SUT: Wo sehen sie Ihre Verantwortung in der aktuell voranschreitenden Energiewende?

Boudewijn Siemons: Wir sehen in der aktuellen Energiewende eine große Herausforderung und sind als Hafengemeinschaft bereit, diese anzugehen. Wir als Hafenbetrieb Rotterdam nehmen dabei eine wegbereitende Rolle ein, indem wir Bedingungen



Hafenbetrieb Rotterdam

Das Industrie- und Hafengebiet Europoort im Hafen von Rotterdam.

schaffen, unter denen die im Hafen angesiedelten Unternehmen ihre Energieziele schnellstmöglich erreichen können. Dazu zählen unter anderem Investitionen in Infrastrukturprojekte auf dem Hafengelände. Mit Blick auf die Entwicklungen im Hafen bin ich optimistisch, dass wir unsere etappenweise Klimareduktion bis 2030 bis hin zur Klimaneutralität im Jahr 2050 erreichen können.

Sarah Kuhn

Anzeige

EFFIZIENTER LADEPROFI

FUCHS MHL370F



KIESEL
Mein Systempartner.



in @ f y
www.kiesel.net